

Wuckel verordnet kontrollierte Offensive

Frauenfußball: Arminias Zweitligateam empfängt zum Jahresabschluss den VfL Wolfsburg II

■ **Bielefeld** (pep). „Wir wollen spielen. Die Mannschaft ist gut drauf“, sagt Markus Wuckel vor der Heimbegegnung gegen den VfL Wolfsburg II am Sonntag, Anstoß 14 Uhr, Schillerstraße. Während derzeit viele Spiele wegen des schlechten Wetters ausfallen, war Arminias Trainer eindeutig gegen eine Absage, auch wenn die Heimstätte in Quelle gesperrt ist.

Im Gegensatz zum vergangenen Dezember, als sein Team noch die Aufstiegssaison, den Pokal und viele Testspiele in den Knochen hatte, sei es jetzt noch „voller Power und spielerisch gut drauf“. Nach dem 6:1-Erfolg beim SV Henstedt-Ulzburg würde Wuckel gern auf eigenem Platz noch einmal nachlegen, ehe es in die Winterpause geht. „Für uns zählt jeder Punkt, und wir wollen einen ordentlichen Jahresabschluss haben“, sagt der DSC-Trainer. Darauf haben sich der Coach und seine Schützlinge am Dienstag auf dem Weihnachtsmarkt eingestellt. Neben dieser Team-

building-Maßnahme haben die Armininnen unter der Woche schon bei winterlichen Bedingungen trainiert und sind damit vertraut. Seit knapp zwei Wochen treffen sich die DSC-Frauen auf Kunstrasen.

Über den Gegner möchte Wuckel nicht viel sagen. Die Bundesligareserve der Wolfsburg scheint größeren Leistungsschwankungen zu unterliegen. Nachdem sie bei BW Hohen Neuendorf nur 1:1 Unentschieden gespielt hatte, folgte ein 9:0-Kantersieg über Jahn Delmenhorst. Beide Gegner stecken aktuell im Abstiegskampf. Der DSC-Trainer möchte ohnehin nicht zu sehr auf den Gegner schauen. An der Spielweise werde er nichts ändern, nur weil Wolfsburg zu den stärkeren Teams der Liga zählt. „Warum sollen wir anders spielen? Wir haben gute Offensivspielerinnen in unseren Reihen, deswegen wollen wir auch nach vorn agieren“, gibt sich Wuckel angriffslustig. Er bevorzugt kontrollierte Offensive nach Art von Otto Rehhagel.



Noch einmal in 2017 auf Punktejagd: Oliwia Wos (r.) und Arminias Fußballfrauen. FOTO: OLIVER KRATO

Dornberg verwandelt ein 0:3 noch in ein 4:4

Fußball-Bezirksliga: Wellensiek punktet beim 1:1 in Lemgo. Sonntag Canlar gegen Hicret

■ **Bielefeld** (nw). Zwei Unentschieden waren die Ausbeute der heimischen Teams am Donnerstagabend. Beim TBV Lemgo kam der VfR Wellensiek zu einem 1:1, während der TuS Dornberg in Augustdorf 4:4 spielte.

Trotz widriger Witterungsbedingungen zeigte der VfR spielerisch eine der besten Saisonleistungen. Wellensieks Rahman Fazlijevic erzielte das wichtige 1:1 erst kurz vor Schluss. „Dass wir uns so gut präsentieren, hätte ich nach der langen Pause nicht gedacht. In der ersten Hälfte war es im Prinzip ein Spiel auf ein Tor“, zeigte sich VfR Trainer Dominik Popiolek begeistert von seiner Mannschaft. Selbst die Führung zum 1:0 durch den TBV Lemgo nach 40 Minuten konnte Wellensieks Trainer nicht aus der Fassung bringen. „Der Engin Yildiz ist ein super erfahrener Spieler. Wenn wir ihm solche Chancen anbieten, nutzt er die natürlich auch“, bewertete Popiolek. Wellensiek ist durch das 1:1-Endergebnis Zweiter in der Liga, punktgleich mit dem SV Avenwedde.

„Auf einem verschneiten Kunstrasenplatz hat das der FC Augustdorf in den ersten 40 Minuten klar besser gemacht als wir“, resümierte Dornbergs Trainer Thies Kambach fair. „Erst in den letzten fünf Minuten von Durchgang eins fanden wir zu unserem Spiel

und wurden belohnt“. Denn bereits nach einer halben Stunde führte der Aufsteiger aus Augustdorf mit 3:0. „Wir haben eine tolle Moral bewiesen und waren dann in Halbzeit zwei überlegen, nutzen unsere Chancen allerdings nicht immer konsequent. Am Ende ist es ein gezieltes Unentschieden“, sagt Coach Kambach. Für Dornberg waren Stoll (44.), zweimal Neundorf (51., 62.) und in der 82. Kuck.

Sonntag soll es zum Derby zwischen dem SuK Canlar und dem SC Hicret kommen. Beide Teams brauchen noch jeden Punkt im Kampf um den Klassenerhalt. Für den SCB geht es derweil bei SW Sende darum, Anschluss an die Spitze zu halten.

Bezirksliga, St. 2

FC Kaunitz	16	13	2	1	50:18	41
2 VfR Wellensiek	16	11	3	2	47:14	36
3 SV Avenwedde	16	11	3	2	46:18	36
4 TuS Dornberg	16	9	5	2	47:24	32
5 SC Bielefeld	15	9	3	3	39:21	30
6 TBV Lemgo	16	8	2	6	43:30	26
7 Post-TSV Detmold	16	7	2	7	51:38	23
8 TSV Oerlinghausen	15	7	1	7	36:42	22
9 TuS Friedrichsdorf	16	6	3	7	19:23	21
10 FC Augustdorf	16	4	5	7	32:44	17
11 SC Hicret	15	5	2	8	27:43	17
12 FC Türk Sport	16	4	3	9	18:40	15
13 SuK Canlar	15	4	2	9	24:45	14
14 SW Sende	15	3	2	10	29:35	11
15 TuS Asemissen	15	2	5	8	21:41	11
16 SV Spexard II	16	0	1	15	10:63	1

Im Dialog mit den Verbal-Akrobaten

Bielefelder Schiedsrichter: Stefan Lang pfeift gern, ob in den Kreisligen oder in der Bezirksliga. Kaum im Fußballkreis angekommen, ist er auch schon zweiter Lehrwart und Mitglied im KSA

Von Nicole Bentrup

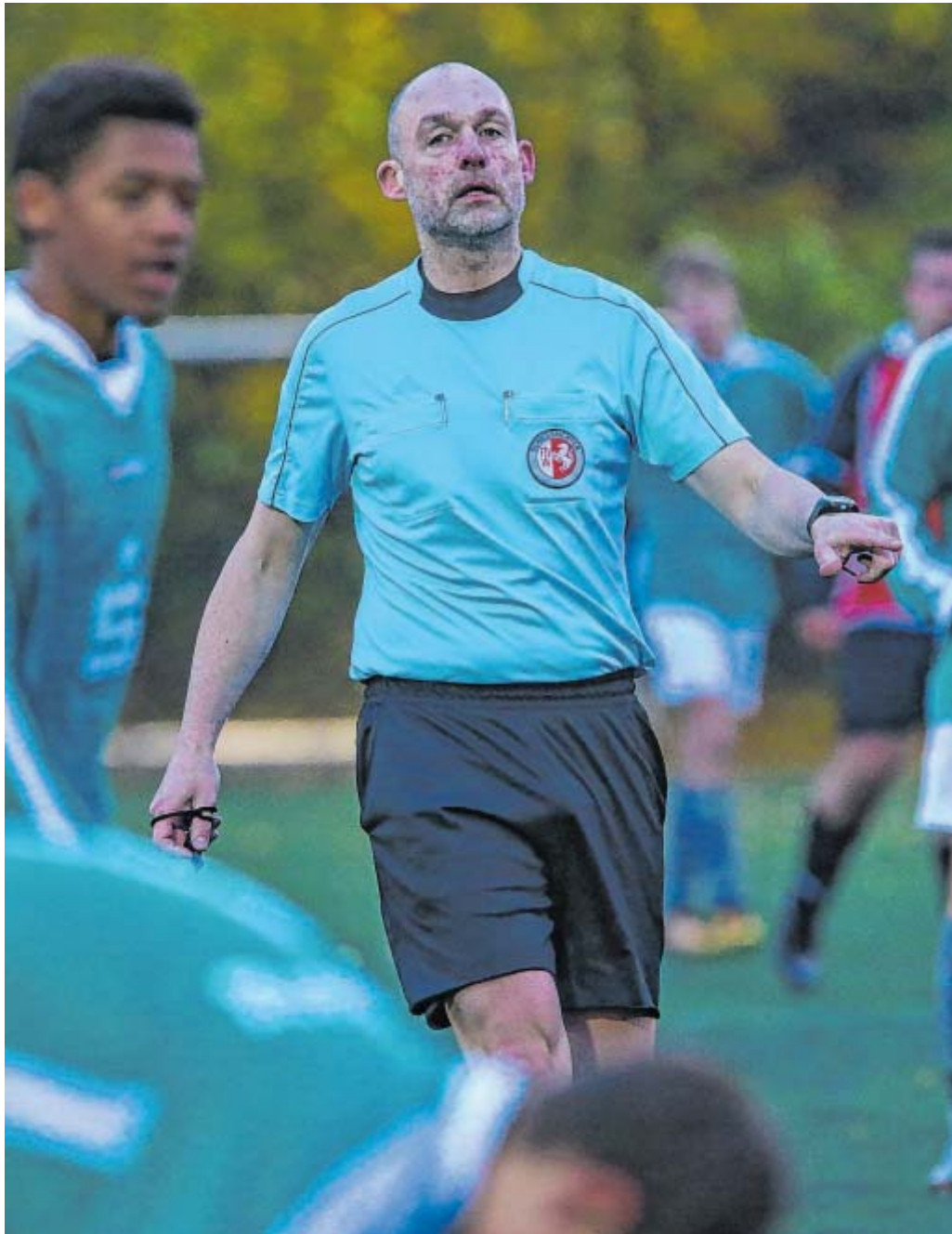
■ **Bielefeld.** Stefan Lang ist wohl die Art Mensch, den man landläufig als „typischer Ostwestfale“ bezeichnen würde. Es dauert einen Moment, bis man eine Wellenlänge findet, aber wenn man sie hat, dann steht der Schiedsrichter für Humor von der allerfeinsten Sorte. „Ich mag Ironie – auch auf dem Platz“, sagt der Diplom-Kaufmann.

Der 45-Jährige lebt seit 1996 in Bielefeld, hat sich aber erst in der Rückrunde der Saison 2015/2016 dem Fußballkreis angeschlossen. Bis dahin war er als Unparteiischer im Kreis Herford aktiv, wo auch seine Wurzeln liegen. Neben Beruf und der Schiedsrichterei ist Lang auch noch Geschäftsführer der SpVg. Hiddenhausen. „Ich bin in meiner letzten Amtszeit“, kündigt der Referee seinen Abgang in Hiddenhausen an.

Mit fünf Jahren hat Lang bei der Spielvereinigung angefangen Fußball zu spielen. Er hütete stets das Tor und ging in dieser Aufgabe voll auf. „Ich habe in meiner aktiven Zeit alles erlebt“, berichtet er. Schiedsrichter ist Stefan Lang geworden, damit Hiddenhausen das Soll erfüllt. „Ich mache das nicht wegen der Kohle, sondern wegen der Menschen, des Sports, der Bewegung und der sozialen Kompetenz“, erläutert er seine Beweggründe.

Mittlerweile leitet er Spiele bis zur Bezirksliga. „Höher geht's auch nicht mehr – Altersgründe“, lacht Lang, der aber mit der achten Liga voll und ganz zufrieden ist. „Ich bin da angekommen und fühle mich wohl.“ Doch Stefan Lang hat in jeder Spielklasse Spaß. „Ich wollte Schiedsrichter sein. Aufstiege sind für mich nicht von Relevanz, es geht mir um die Sache. Hart am Blech, in den Niederungen, da macht es mir genauso viel Spaß. Cherypicking ist nicht mein Ding.“

Stefan Lang ist leidenschaftlicher Fußballfan. „Ich war schon immer Armine“,



Schiedsrichter wegen des Sports und der Menschen: Stefan Lang fühlt sich auf den Sportplätzen im Fußballkreis Bielefeld wohl. FOTO: ANDREAS ZOBE

erzählt er. Kein Wunder, dass er auch für den DSC pfeift. „Ich muss schon zugeben, dass ich, seitdem ich Schiedsrichter bin, einen anderen Blickwinkel habe. Jetzt schaue ich zu 80 Prozent auf das Spiel und zu 20 Prozent auf den Schiedsrichter und die Assistenten.“ Dass Lang in Bielefeld angekommen ist, belegt auch, dass er – trotz seiner kurzen Zugehörigkeit zum Kreis – bereits zweiter Lehrwart und damit Mitglied im Kreisschiedsrichterausschuss (KSA) ist. „Zu

dieser Aufgabe bin ich gekommen wie die Jungfrau zum Kind“, grinst Lang, der für sich beansprucht, Dinge die er annimmt, auch zu 100 Prozent zu tun: „Wenn ich etwas mache, dann auch richtig.“

Eine Parallele zieht Stefan Lang zwischen seinem Beruf im Factoring und Inkassobereich einer Konzerntochter von Bertelsmann und der Schiedsrichterei. „In meinem Job führe ich 37 Menschen, im Fußballkreis müssen wir 180 Schiedsrichter unter einen Hut

bringen, davon 174 Aktive.“ Langs hauptsächliche Aufgaben im KSA sind die Leitung der Lehrabende und die Unterstützung und Begleitung von Schiedsrichtern bei Spruchkammersitzungen oder beim Erstellen von Sonderberichten.

Lang fühlt sich als Schiedsrichter in Bielefeld pudelwohl. „Ich wurde hier sehr gut aufgenommen, aber zu Beginn auch erstmal beobachtet“, lacht Lang, der den Fußballkreis schiedsrichtertechnisch

insgesamt gut aufgestellt sieht. „Für unseren kommenden Anwärterlehrgang haben wir bislang 41 Anmeldungen.“ Geht es nach Lang, dürfen es gern ein paar mehr werden.

Insgesamt gehe bei einem Unparteiischen viel über die Persönlichkeit und die Ansprache. „Das Schöne ist, dass sich die Verbal-Akrobaten immer ganz schnell zu erkennen geben“, formuliert Lang es durchaus charmant. Trotz aller Widrigkeiten hat er bislang in seiner Schiedsrichterkarriere keine Eskalationen oder Spielabbrüche erlebt.

»Ich bin der Typ lebenslanges Lernen«

Aktuell hat der Referee ein neues Ziel vor Augen. „Ich möchte die Weiterbildung zum Futsalschiedsrichter machen.“ Dieses schnelle Spiel, die – zumindest auf den ersten Blick – komplexen Regeln und das Neue reizen ihn. „Ich bin der Typ lebenslanges Lernen, möchte Erfahrungen sammeln und über Grenzen gehen“, gibt Lang einen Einblick in seine Persönlichkeit und ergänzt: „Als Schiedsrichter brauchst du einen gesunden Masochismus.“ Was Lang nicht braucht, sind die Neuerungen im Fußball. Den Videoassistenten beispielsweise hält er für überflüssig. „Davon habe ich nichts, was wir brauchen, sind Tatsachenscheidungen.“ Gleiches gelte auch für den Torrichter.

Cool findet Stefan Lang, dass er von Justus Heck, einem Doktoranden der Uni Bielefeld, begleitet wurde. Heck, der im Fach Soziologie promoviert, beleuchtet die Schiedsrichterei unter völlig neuen Gesichtspunkten und hat dabei auch Unterstützung von ehemaligen Schweizer Schiri-Guru Urs Meier erhalten. Am 6. Februar wird Heck einen Vortrag zu seinen Ausarbeitungen in Bielefeld halten. „Ich würde mir wünschen, dass viele den Ausführungen von Justus lauschen würden“, wirbt Lang.

Crosslauf-Prüfung für die Langstreckler der Region

Leichtathletik: Beim Borgholzhausener Weihnachtscross wird auch Bielefeld stark vertreten sein.

Es geht um Siege, Platzierungen und Wertungspunkte für den Trail&Road-Cup

■ **Bielefeld.** (cwk). Morgen beginnt in Borgholzhausen die „zweite Halbzeit“ für den Active Trail&Road-Cup (TRC) 2017/18. Bei der 45. Auflage des Weihnachts-Crosslaufs (Starts ab 11 Uhr im Stadion) kann zum vierten Mal gepunktet werden, danach nur noch beim Luiseurlauf am selben Ort und beim Hermannslauf-Finale. Die Favoriten im TRC Classic haben sich bislang zurückgehalten und erst einen einzigen Start absolviert: Jan Kerkmann (TSVE) sicherte sich die „eins“ beim Bockstieggeläuf, Cup-Verteidiger Elias Sansar zog beim Gütersloher Halbmarathon nach.

Beide könnten morgen erstmals in der aktuellen Serie aufeinandertreffen. Sansar siegte 2015 und war ein Jahr später chancenlos gegen den überraschend angetretenen Amanal Petros, der die anspruchsvollen, auf zwei Bergstunden verteilten 16 Kilometer für einen Trainingslauf nutzte. Auch ohne den Ausnahmeleiter dürfte es Sansar schwer haben, in die Siegerliste zurückzukehren: Gemeldet hat der nicht am Cup beteiligte Eritreer Robiel Wel-demichael; in Wiedenbrück wurde er kürzlich mit 31:10

Min. Zweiter über 10 km – drei Plätze vor Sansar.

Ein vorderer Rang im TRC winkt auch Dennis Gläsker (SVB), nach zwei Starts steht er mit fünf Punkten zu Buche. Zu den weiteren Bielefeldern, die allerdings nicht für die Cupserie gemeldet sind, zählen der Eintrachtler Volkmar Rolles (M 45) und die in

der M 50 kaum bezwingbaren Konrad und Robert Schulz. Zwei M-50-Senioren führen übrigens noch die TRC-Gesamtwertung der Läufer mit bereits drei Starts an: Christian Horn (Wiedenbrück, 9 Pkt.) und Volker Spreitz (TSVE, 25 Pkt.).

Bei den Frauen mischt die bisher zweimal gestartete W-

40-Seniorin Marion Wittler (TSVE) vorn mit. Die schnellste Bielefelderin ist morgen aber wohl außerhalb des Cups zu suchen: Franziska Bossov (Active Sportshop Team), Siegerin im Jahr 2012, will wieder zur Langdistanz antreten. Abzuwarten bleibt, ob Melanie Genrich (SVB, Zweite 2015 und 2016) noch nachmeldet.

Für den weniger stark frequentierten TRC Short steht in Borgholzhausen die 10-km-Distanz auf dem Programm. Hier könnte Ingmar Lundström, der schon zweimal mit Platz eins punktete, die Weichen für seinen erneuten Gesamtsieg stellen. Vorerst führen noch die TSVE-Senioren Carsten Schneider und Klaus Reimering (beide M 50) mit neun beziehungsweise 17 Punkten.

Klare Favoritin im Short-Frauenwettbewerb ist die westfälische Spitzenläuferin Michelle Rannacher (DJK Gütersloh, fünf Punkte aus zwei Läufen); auf Gesamt-Bronze darf Nina Haase (SVB) hoffen. Die Zwischenstand-Führung behauptet noch Marlena Götza (Wiedenbrück, 27 Pkt.) vor der W-40-Seniorin Susanne Reichert (46 Pkt.).



Immer fleißig querfeldein: Für den Weihnachtscrosslauf in Borgholzhausen muss man geländegängig sein. FOTO: C.-W. KREFT

Hallen-Stadtmeisterschaft

Tickets für die Endrunde kaufen

■ **Bielefeld** (nw). Um die Endrunde der 21. Hallen-Fußball-Stadtmeisterschaft am 30. Dezember in der Seidensticker-Halle vor Ort zu verfolgen, benötigen die Fans Tickets beziehungsweise Einlassbändchen.

Einlassbändchen gibt es ausschließlich in der Geschäftsstelle der Neuen Westfälischen in der Bielefelder Niedernstraße. Die Tickets kosten bei freier Platzwahl 7 Euro. Es werden maximal vier pro Person verkauft. Es gibt keine Onlinebestellung. Für Kinder bis einschließlich elf Jahren ist der Besuch kostenlos. Allerdings benötigen auch sie Bändchen, die ausschließlich an der Tageskasse ausgeben werden.

Sreckovic folgt Hokamp

■ **Bielefeld** (nw). Der Vorgänger wird der Nachfolger: Igor Sreckovic kommt „nach Hause“ und löst beim Fußball-A-Ligisten TuS Ost im Sommer Marcel Hokamp ab, der aus persönlichen Gründen aufhört. Hokamp soll dem Verein in anderer Funktion erhalten bleiben.